

Zur Überwinterung der Gebirgsstelze *Motacilla cinerea* in der Altmark

Torsten Friedrichs

FRIEDRICHS, T. (2016): Zur Überwinterung der Gebirgsstelze *Motacilla cinerea* in der Altmark. Apus 21: 60-65.

Nach zurückliegenden Zufallsbeobachtungen überwinternder Gebirgsstelzen wurde vom Verfasser von 2004 bis 2013 im Landkreis Stendal in den Monaten Dezember bis Februar an geeigneten Gewässerabschnitten nach der Art gesucht. An bestimmten Abschnitten konnte die Art regelmäßig und über Jahre festgestellt werden, so dass von regelmäßigen Überwinterungen ausgegangen werden kann. Nach dem Starkwinter 2009/2010 fehlen solche kontinuierlichen Winterdaten.

Zufallsbeobachtungen aus dem Altmarkkreis Salzwedel lassen auch dort regelmäßige Überwinterungen vermuten.

FRIEDRICHS, T. (2016): Wintering Grey Wagtails *Motacilla cinerea* in the Altmark region. Apus 21: 60-65.

As there was some random data on wintering Grey Wagtails from the past the author looked for the species at suitable waterbodies in the district of Stendal from December to February from 2004 to 2013. The species was regularly observed for years at some sections, so that regular wintering is confirmed. After the severe winter 2009/2010 such continuous data is missing.

Random data from the district of Altmarkkreis Salzwedel suggest regular wintering there as well.

Torsten Friedrichs, Schulstr. 12, 39576 Stendal. E-Mail: Torsten-Friedrichs@t-online.de

Einleitung

Die Gebirgsstelze ist in der Altmark seltener Brutvogel (FISCHER & PSCHORN 2012), Zugvogel und Durchzügler, aber auch mehr oder weniger regelmäßiger Wintergast in geringer Anzahl (DORNBUSCH 2012). Die Altmark befindet sich in einer sogenannten Übergangszone vom maritimen zum kontinentalen Klima, das durch mäßig kalte Winter gekennzeichnet ist. Für unsere Region wird die mittlere Zahl der Tage mit Schneedecke <30 Tage/a angegeben (IHU 1996). Für die Meteorologische Station

Seehausen/Altmark wurden im Zeitraum 1961 bis 1990 folgende durchschnittlichen Wintermonatstemperaturen ermittelt: Dezember 1,1°C; Januar -0,5°C; Februar 0,3°C (Wikipedia). Da im nördlichen Sachsen-Anhalt die Winter milder als in den übrigen Landesteilen sind, sollten damit die Bedingungen zur Überwinterung für die Gebirgsstelze günstiger sein. BORCHERT (1927, Reprintausgabe KOLBE 2007) schätzt für die Art ein, dass nicht wenige überwinteren. Trotzdem fehlen bisher in der Literatur konkrete Hinweise auf regelmäßige Überwinterungen.



HAENSEL (1984) sieht die Art nur als gelegentlichen Wintergast im Harzvorland. In NICOLAI et al. (1982) ist für das Gebiet des ornithologischen Arbeitskreises „Mittelbe-Börde“ kein Winternachweis der Gebirgsstelze aufgeführt.

STEINKE (1999) spricht von einem gelegentlichen Vorkommen in der Altmark im Winter, nennt aber nur zwei Winterdaten bei Scherneck (SDL) und Haldensleben (BK).

Von FREIDANK & PLATH (1982) wird ebenfalls ein gelegentliches Wintervorkommen erwähnt und ein Datum im Februar bei Parchen (JL) genannt.

In neueren Untersuchungen bemerkt GNIELKA (2005, 2010) für den Altmarkkreis Salzwedel und den Altkreis Haldensleben, dass einzelne Vögel in allen Wintermonaten gesehen wurden. Er schränkt aber für Salzwedel ein, dass Winternachweise Ausnahmen sind.

ZANG & HECKENROTH (2001) formulieren dagegen für das angrenzende Niedersachsen, dass Gebirgsstelzen seit jeher im Winter festgestellt wurden. Das Auftreten ist sehr unterschiedlich und durchläuft alle Stufen von regelmäßig und nicht selten bis vereinzelt und selten.

Zufallsdaten aus dem Landkreis Stendal

Im Altkreis Stendal (existent bis 1994) sah der Autor am 26.2.1993 bei Frost und Schnee eine Gebirgsstelze an der **Uchte SW Börgitz**.

Zwischen 1994 und 2003 sind im Landkreis Stendal folgende 11 Nachweise gelungen:

24.11.1995: **1 Uchte Uchtspringe** (Fr); auch am 16.12. (FG)

20.01.1996: **1 Tanger Brunkau** (W. Lippert)

21.01.1996: **1 Uchtspringe**; auch am 28.1. u. 3.2. (Fr)

20.02.1996: **1 Tanger Brunkau** (FG); auch am 23.2. (Br)

20.12.1999: **1 Uchte Goldbeck** (He)

10.02.2000: **1 Uchte Möllendorf** (He)

22.02.2000: **1 Königsfließ Kümmernitz** (Br)

24.11.2000: **1 Uchte Goldbeck** (He)

01.01.2002: **1 Uchte Uchtspringe** (Fr)

02.01.2002: **1 Uchte Goldbeck** (He)

14.01.2003: **1 Uchte Goldbeck** (He)

*Die **fett hervorgehobenen** Angaben betreffen quellnahe Bereiche von Uchte, Tanger und weiteren kleineren Quellbächen am Rand der Colbitz-Letzlinger-Heide.*

Beobachter: Fr = T. Friedrichs; FG = Fachgruppe Stendal; Br = J. Braun; He = K. Herms.

Material und Methode

Die recht große Zahl von 16 Zufallsbeobachtungen im Zeitraum der 11 Jahre 1993 bis 2003 ließen bei mir den Verdacht aufkommen, dass die Gebirgsstelze in der Altmark regelmäßig überwintert. Um dies abzuklären, untersuchte ich ab 2004 in den Wintermonaten jeweils von Dezember bis Februar mind. einmal monatlich die Bach- und Flussabschnitte des Tangers vom Quellgebiet Brunkau bis zur Brücke südlich Demker sowie der Uchte von der Quelle bis zur Bahnbrücke Stendal-Wahrburg auf das Vorkommen von Gebirgsstelzen. Dabei wurden insbesondere Quellen, Sohlgleiten, Stauanlagen, Mühlen, Brücken und andere für die Art interessante Strukturen aufgesucht. Quellnahe Bereiche des Tangers einschließlich des Brunkauer Parks (1 km) und der Uchte bis zum Deetzer Bruchwald (5,5 km) wurden in den Wintermonaten zumindest einmal fast vollständig abgegangen. Allerdings sind gerade die quellnahen Bereiche mit einem Netz von Entwässerungsgräben überzogen, die vollständig zu überprüfen nicht möglich war und die zumindest in milden Witterungsphasen bis hin zum leichten Frost als Nahrungsreservoir zumeist geeignet erschienen.

In die Auswertung wurden auch alle weiteren Zufallsbeobachtungen dieser Vogelart in den drei genannten Wintermonaten einbezogen.

Beobachtungen im Landkreis Stendal 2004 bis 2013

05.01.2004: **1 Mühle Uchtspringe**; auch am 07.02. hier **1** (Fr)

13.01.2004: **1 Uchtemühle Staats** (Br)

25.01.2004: **1 Quelle Uchtspringe** (Fr)

08.02.2004: **2 Brunkau an Mühle und Quelle** (Fr)



21.02.2004: **1 Uchtebahnbrücke E Volgfelde** (Fr)

28.02.2004: **1 Uchte W Staats**, Siedlung (Fr)

01.01.2005: **1 Uchte Goldbeck** (He)

13.01.2005: **1 Königsfließ Kümmernitz** (Br)

23.01.2005: **1 Uchte W Staats**, Siedlung (Fr)

04.12.2005: **1 Volgfelde**, flog von Scheune an der Uchte weit nach N (Fr)

18.12.2005: **1 Volgfelde am Klärteich** (Fr/Pietraszyk)

18.12.2005: **1 Uchtequelle Uchtsprunge** bei Schneelage und 0°C (Fr/Pietraszyk); hier schon am 4.12. (Fr)

22.01.2006: **1 Tangerquelle Brunkau** (Fr)

29.01.2006: **1 Uchte W Staats**, Siedlung; seit 1 Woche nachts –15°C (Fr)

05.02.2006: **2 Tangerquelle Brunkau**, je 1 im N u. S Quellgebiet; Nahrungssuche im Quellbach an Wasserpflanzen, Tanger im Ort vereist (Fr)

25.12.2006: **1 Uchte W Staats**, Siedlung (Fr)

25.12.2006: **1 Uchte in Uchtsprunge**, am Schnöggersburger Weg (Fr)

21.01.2007: **1 Uchte in Uchtsprunge**, am Schnöggersburger Weg (Fr)

11.02.2007: **1 Brunkau am Mülhteich** (Fr)

04.12.2007: **1 Uchte Goldbeck** (He)

17.12.2007: **2 Uchtewehr NW Eichstedt** (He)

01.01.2008: **1 Quelle Uchtsprunge** (Fr)

15.01.2008: **1 Uchtewehr N Stendal**; auch am 15.02. (J. Glagla, C. Schröder)

08.02.2008: **1 Uchte Goldbeck** (He)

09.02.2008: **2 Uchte Möllendorf** (He)

17.02.2008: **1 Uchtesohlgleite N Käthen** (Fr)

05.12.2008: **1 Uchte Goldbeck** (He)

07.12.2008: **1 Uchtsprunge Mühle**, weit nach N abfliegend (Fr)

07.12.2008: **1 Uchtebahnbrücke E Volgfelde**, auch am 21.12.: 1 von hier nach S abfliegend (Fr)

01.01.2009: **1 Brunkau Tangerquelle**, bei –5°C (Fr)

15.01.2009: **1 Lüderitz am Tanger, Klärwerk** (Br)

03.02.2009: **1 Karrenbachquellgebiet SSE Schernebeck** (U. Hildebrandt)

04.02.2009: **2 Brunkau**; je 1 an der Straße im Ort und an der Mühle (Br)

09.12.2009: **1 Uchte Goldbeck** (He)

26.12.2009: **1 Uchte bei Deetz** (Fr)

24.01.2010: **1 Quellteiche Uchtsprunge**, nachts –15°C/ tags –5°C (Fr);

Dezember 2010: keine in Uchtsprunge, Staats, Volgfelde, Deetz, Käthen, Brunkau, Lüderitz; langer Dauerfrost bei –10°C

31.12.2011: **1 Uchtebahnbrücke E Volgfelde** (Br)

2012: keine Beobachtungen

19.01.2013: **1 Uchtebahnbrücke E Volgfelde** (Br)

2014: keine Beobachtungen

Zufallsdaten aus dem Altmarkkreis Salzwedel

In den Jahresberichten für die westliche Altmark (Altmarkkreis Salzwedel) aus den Jahren 1999 bis 2012 (ohne 2003/04) sind folgende Winternachweise gemeldet:

30.12.1999: 1 am Graben im Rohrberger Moor (R. Holzäpfel)

12.02.2000: 1 am Stau im Drömling S Jahrstedt (W. Sender)

20.02.2001: 1 Jeetzemühle Audorf (R. Gnielka)

13.12.2001: 1 Klärteich Rohrberg (R. Gnielka)

31.12.2001: 1 Graben Vienau (M. Arens)

21.02.2004: 1 Bäke in Wollenhagen (Fr. / J. Ringlepp)

11.12.2005: 1 Bach im Vienauer Park (M. Arens)

23.12.2005: 1 Bäke in Wollenhagen; auch am 28.12. (J. Ringlepp)

02.02.2006: 1 Siloanlage E Groß Chüden (O. Olejnik)



01.02.2008: 1 Bäke in Wollenhagen; auch am 02.02. (Br)

19.12.2011: 1 Bäke in Wollenhagen (Br)

Diskussion

Die Vielzahl der Beobachtungen verdeutlicht, dass die Gebirgsstelze in den Wintermonaten ungleich häufiger als noch vor zwanzig Jahren in der Altmark zu beobachten ist.

Die vorliegenden Daten aus dem Landkreis Stendal belegen, dass fast ausnahmslos quellen- nahe Bachbereiche von der Gebirgsstelze genutzt werden. Solche Bereiche finden sich im Landkreis Stendal insbesondere am Rand der Colbitz-Letzlinger-Heide sowie am Königsfließ am Ostrand des Havelberger Forstes. Diese bleiben im Winter länger eisfrei. Ausnahmen davon sind die Beobachtungen an der Uchte zwischen Stendal und Goldbeck/Möllendorf. Von einer Sohlgleite nahe der Ortslage Goldbeck liegen aus vielen und aus dem benachbarten Möllendorf aus zwei Jahren Beobachtungen vor. Bei den Feststellungen an den Uchtewehren nördlich Stendal und nordwestlich Eichstedt ist es unklar, ob es sich nur um kurzzeitige Episoden handelte.

Auffällig ist, dass die Gebirgsstelzen in den Wintermonaten nicht ständig an den für die Art ideal erscheinenden Strukturen wie Quellen, Sohlgleiten, Stauanlagen, Mühlen, Brücken u.a. gesehen werden. Es ist wohl davon auszugehen, dass die Stelzen bei milder Winterwitterung einen großen Teil des umliegenden Gewässernetzes zur Nahrungssuche nutzen, zumal im Winter durch abgestorbene Pflanzen bzw. Gewässerräumungen ein Teil der Gräben für die Art erst nutzbar wird. Für die großräumige Nutzung des Gewässernetzes sprechen u.a. folgenden Beobachtungen:

Am 04.12.2005 flog 1 von einer Scheune an der Uchte in Volgfelde weit nach Norden; hier sind die nächsten Gräben am Rande der Uchteniederung ca. 1 km entfernt.

Von der Uchtspringer Mühle flog 1 am 7.12.2008 weit nach Norden; hier liegt in etwa 500 m Entfernung ein Quellwald.

Östlich Volgfelde flog 1 am 21.12.2008 von der Uchtebahnbrücke nach Süden; diese Wiesen sind durch Entwässerungsgräben mit geringer Fließdynamik geprägt und nur etwa 750 m in südwestlicher Richtung befindet sich schon das „nächste“ Feststellungsgebiet an der Uchte in Volgfelde.

Erst bei kaltem Winterwetter sind die Gebirgsstelzen mit größerer Sicherheit an den für sie günstigen Strukturen anzutreffen. Dort bleibt das Wasser am längsten offen und damit die Nahrung erreichbar. Bei solchen Wetterlagen wurden Stelzen mehrfach Nahrung suchend am Wasser der Quellteiche der Uchte festgestellt, wo man bei „normalem“ Winterwetter auf keine Gebirgsstelze trifft.

Da die Stelzen immer wieder an denselben Örtlichkeiten angetroffen werden, sehe ich diese Bereiche als Winterreviere an, die von den Vögeln immer wieder aufgesucht und über Jahre beibehalten werden. Vermutlich wird es sich dabei um die Brutvögel derselben Reviere handeln. Ein großräumiges Verstreichen der Art konnte in den Wintermonaten an den Flüssen im Landkreis Stendal nicht nachgewiesen werden. Die nur einjährigen Feststellungen an der Uchte nördlich Stendal und nordwestlich Eichstedt können dagegen nicht so eingeschätzt werden.

Nach den mehrjährigen Winternachweisen an bestimmten Örtlichkeiten brach diese Überwinterungstradition 2010 abrupt ab. Der Winter 2009/2010 und auch die folgenden zeichneten sich durch längere strenge Frostphasen aus, welche die überwinternden Stelzen sicherlich nicht überlebt haben. BERTHOLD (2012) schreibt zu dieser Problematik, dass in strengen Wintern die Standvögel von Teilzieherpopulationen sehr stark dezimiert und bisweilen auch ausgelöscht werden können.

Die aus dem Altmarkkreis Salzwedel vorliegenden Zufallsbeobachtungen lassen keine abschließende Einschätzung zur dortigen Überwinterung zu. Allerdings legen auch dort die Zufallsbeobachtungen (von 1999 bis 2011) sowie der Vergleich mit den Zufallsbeobachtungen aus dem Landkreis Stendal (von 1993 bis 2003) nahe, dass die Gebirgsstelze



auch dort regelmäßig überwintert. Zum einen sprechen dafür die regelmäßigen Beobachtungen an der Bäke in Wollenhagen. Dieses Gebiet liegt auch im Randbereich der Colbitz-Letzlinger-Heide und grenzt unmittelbar an das Wintervorkommen im Landkreis Stendal. Zum anderen geht auch Michael Arens aus Vienau (pers. Mitteilung) über die beiden aufgeführten Winterbeobachtungen in Vienau hinaus von einem regelmäßigen Wintervorkommen der Art bis zum Kältewinter 2010/2011 aus.

Ausblick

Nach dem Erlöschen der Überwinterungstradition der Gebirgsstelze infolge der Kältewinter ab 2009/2010 stellt sich nun die Frage, ob und wann die Art in der Altmark wieder regelmäßig überwintern wird oder ob die beschriebene Überwinterungstradition doch nur eine mehrjährige Episode war. Die regelmäßigen Begehungen an den o.g. Flussabschnitten wurden weitergeführt. Aus den Jahren 2012 und 2014 liegen keine Winterbeobachtungen der Art vor. In den Jahren 2011 und 2013 wurde die Art nur jeweils einmal im Winter festgestellt. Beobachtungen aus dem Jahr 2015 deuten darauf hin, dass sich ein regelmäßiges Überwintern wieder herausbilden könnte.

Literatur

- BERTHOLD, P. (2012): Vogelzug. WBG Darmstadt.
- BORCHERT, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Magdeburg. Reprintausgabe KOLBE, H. (2007), Halle: 81-82.
- DORNBUSCH, M. (2012): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. 2. Aufl. / Stand 31.12.2010. Apus 17, SH 2: 21.
- FISCHER, S. & A. PSCHORN (2012): Brutvögel im Norden Sachsen-Anhalts. Kartierungen auf TK25-Quadranten von 1998 bis 2008. Apus 17, SH 1: 200.
- FREIDANK, K. & L. PLATH (1982): Zur Vogelwelt des Elbe-Havel-Winkels. S. 69.
- GNIELKA, R. (2005): Brutvogelatlas des Altmarkkreises Salzwedel. Apus 12: SH: 85.
- GNIELKA, R. (2010): Brutvogelatlas des Altkreises Haldensleben. Apus 15: SH: 99.
- HAENSEL, J. (1984): Spezieller Teil II – Passeriformes. In: HAENSEL, J. UND H. KÖNIG: Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Nat.kdl. Jber. Mus. Heineanum IX/5, Halberstadt: 289-293.
- IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK (1996): Landschaftsrahmenplan Altkreis Havelberg.
- NICOLAI, B., E. BRIESEMEISTER, H. STEIN & K.-J. SEELIG (1982): Avifaunistische Übersicht über die Passeriformes für das Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises „Mittelelbe-Börde“. Magdeburg: 14.
- STEINKE, G. (1999): Die Vögel der Altmark. Eine avifaunistische Übersicht. Stendal: 86.
- ZANG, H. & H. HECKENROTH (Hrsg.) (2001): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen - Lerchen bis Braunellen -. Nat.schutz Landsch.pfl. Niedersachs. Sonderreihe B, Heft 2.8: 166-175.



Abb. 1: An der Sohlgleite nahe dem Quellgebiet bei Uchtsprünge wurde die Gebirgsstelze am häufigsten im Winter angetroffen.

Fig. 1: At a bed pitch near the headwaters close to Uchtsprünge Grey Wagtails were most frequently seen during winter.



Abb. 2: Die Quellteiche der Uchte werden besonders bei strengem Frost zur Nahrungssuche genutzt.

Fig. 2: The source of the ponds at Uchte were used as feeding grounds during severe frost.



Abb. 3: Schmale Bäche mit Sohlgleiten, hier die Uchte bei Volgfelde, bieten der Gebirgsstelze im Winter ein Auskommen.

Fig. 3: Small streams with bed pitches – here the Uchte near Volgfelde – offer good conditions for Grey Wagtails in winter.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [21_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Friedrichs Torsten

Artikel/Article: [Zur Überwinterung der Gebirgsstelze Motacilla cinerea in der Altmark 60-65](#)